

POLITFORUM THUN, 11./12. März 2011

Welche Rolle spielen Frauen in der
Führung des öffentlichen Sektors?

Dr. Dr. h. c. Barbara Haering

Weshalb dieses Thema im Jahr 2011?

- 100 Jahre Tag der Frau (8. März)
- 40 Jahre Frauenstimmrecht auf Bundesebene
- 30 Jahre Gleichstellungsartikel in der BV
- 16 Jahre Gleichstellungsgesetz
- 29,5% Frauen im Nationalrat
- 21,7% Frauen im Ständerat
- 22.4% Frauen in kantonalen Exekutiven
- 25.0% Frauen in kantonalen Parlamenten
- 4 Frauen im Bundesrat!

Deshalb dieses Thema im Jahr 2011!

- **Rückgang der Frauenvertretung in Behörden:**
Im Kanton Zürich wurden 2010 7.5% weniger Frauen in die Gemeindeparlamente gewählt. In den kommunalen Exekutiven sank der Frauenanteil um 10%. Jede zehnte Gemeinde des Kantons Zürich wird ausschliesslich von Männern regiert.
- **Kaum Frauen in hohen Verwaltungspositionen:**
Der öffentliche Sektor besteht nicht nur aus den Behörden, sondern ebenso aus den Verwaltungen – und dort sind Frauen in Führungspositionen rar. Nur drei Bundesämter werden von Frauen geführt.

Rückgang der Frauen im Privatsektor

- **Rückgang der Frauen im Senior Management:**
Der globale Frauenanteil im Senior Management lag global 2010 bei 24% und 2010 bei 2010% (Business Report, Grant Thornton International).
 - Mit 45% liegt Thailand an der Spitze.
 - In der Schweiz liegt er bei 12%.
- **Rückgang der Frauen im obersten Management:**
Der Anteil der Firmen ohne Frau im obersten Management stieg von 35% (2009) auf 38% (2010).
- **Frauen als oberste Cheffinnen:** Auf den obersten Chefsesseln sitzen weltweit erst 8% Frauen.

Frauen und Männer: Zwei Welten

- **Unterschiedliche Erfahrungswelten:** Frauen und Männer werden nach wie vor anders sozialisiert und leben in unterschiedlichen Erfahrungswelten.
 - 95% der Haus«personen» sind Hausfrauen, 5% Hausmänner.
 - Väter mit Kleinkindern weisen durchschnittlich 41 Stunden wöchentliche Erwerbsarbeit auf – Mütter 12 Stunden.
 - Frauen verdienen in der Schweiz 23% weniger als Männer für gleiche Arbeit, wobei sich 40% dieser Lohnunterschiede nicht durch Bildung oder Hierarchien erklären lassen.
 - Umfrage unter Schweizer Führungskräften: 52% der Frauen sind gegen Quoten – 89% der Männer sind dagegen.
 - Frauen möchten sich am liebsten in einen Piloten, Arzt, Anwalt oder Polizisten verlieben – Männer in eine Krankenschwester, Stewardess, Ärztin oder Sekretärin.

Frauen und Männer sind gleicher

- **Unterschiedliche Sprachsysteme:** Studien zeigen, dass Männer (eher) «vertikal» argumentieren und Positionen und Verteilungskämpfe ins Zentrum stellen, während Frauen (eher) «horizontal» argumentieren und damit Gemeinsamkeiten unterstreichen.
- **Aber:** Studien weisen nach, dass dies weniger biologische, als vielmehr soziokulturelle Ursachen hat.
- **Und:** Frauen als Führungspersonen sind ebenso unterschiedlich wie Männer – und das ist gut so!

Frauen bringen Vorteile für Unternehmen

- Studien weisen einen positiven Zusammenhang zwischen dem Erfolg von Unternehmen und einer ausgeglichenen Vertretung der Geschlechter in ihren Verwaltungsräten nach.
- Studien zeigen überdies, dass Unternehmen mit einem höheren Frauenanteil bis zu 35% mehr Umsatz machen. (McKinsey)
- **Quintessenz:** Geschlechter-ausgewogene Teams sind erfolgreicher als reine Männer-Teams (oder reine Frauen-Teams).

Gleichstellung fördert Wohlstand

- Der «Gender Gap Index» 2011 des World Economic Forums (WEF) zeigt den positiven Zusammenhang auf, der zwischen der Gleichstellung von Frau und Mann in Bildung, Gesundheit, Wirtschaft und Politik einerseits und dem Wohlstand eines Landes im internationalen Vergleich andererseits besteht.
- Die Länder mit am meisten Gleichstellung waren letztes Jahr Island, Norwegen und Finnland. Die Länder mit am wenigsten Gleichstellung waren Pakistan Tschad und Jemen.

Frauen in den öffentlichen Sektor!

- 84.4% der Frauen weisen eine nachobligatorische (Aus-) Bildung auf und 40% der Frauen einen Hochschulabschluss (Unis und FH). Wir können es uns nicht leisten, diese Ressource so wenig zu nutzen!
- Frauen sollen nicht nur durch Parteien und für politische Behörden gefördert werden, sondern ebenso bei der Besetzung von Verwaltungspositionen.
- Der öffentliche Sektor soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen und dies als Wettbewerbsvorteil des öffentlichen Sektors gegenüber der Privatwirtschaft nutzen. So bleibt er für kompetente Frauen und Männer attraktiv.

Wie sieht ein Elefant aus?



Zum Schluss:

- «A woman's place is on top!»
Arlene Blum, Bergsteigerin